

Lai
a
ZEITU
182

Laibacher Zeitung.

Nr. 95.

Dienstag

den 25. November

1828.

Teutschland.

Schreiben aus Dresden vom 15. November Abends 7 Uhr. Seit der Rückkunft des königlichen Hofes aus der Sommer-Residenz Pillnitz nach der Stadt, hatten Ihre Majestät die verwitwete Königin daß am Ende der Friedrichstadt - Allee gelegene Garten-Palais Sr. königl. Hoheit des Prinzen Maximilian bezogen, und sich vor genommen, so lange daselbst zu verweilen, als die Witterung es gestatten würde. Durch ein am verflohenen Sonntage früh in dem Kamin Ihres Wohnzimmers zufällig entstandnes Feuer wurden jedoch Höchst dieselben veranlaßt, noch am nämlichen Tage Abends in Ihre Appartements im königlichen Schloß zurückzukehren, wo sie sofort durch den gehabten Schrecken und eine Erkältung, welche Sie sich zugezogen hatten, erkrankten. — Nach den in den ersten Tagen erschienenen ärztlichen Bulletins war keine Gefahr für das Leben Ihrer Majestät zu befürchten. In den späteren ward aber mehr und mehr die Abnahme der Kräfte der hohen Kranken erwähnt, und daß heutige ließ durchaus keinen Zweifel an einer nahe Auflösung mehr übrig. Diese ist auch wirklich heute Nachmittags um 4 3/4 Uhr erfolgt, und die königliche Familie abermals durch dieses Ereigniß in tiefe Betrübnis versetzt worden.

(Oest. B.)

Königreich beider Sicilien.

Neapel den 4. November. Die Feindseligkeiten, in welche unsere Regierung mit der Regentschaft von Tripolis verwickelt war, sind beigelegt und der Friede ist wieder hergestellt. Die von beiden Theilen gemachten Prisen wurden gegenseitig wieder zurückgegeben.

(O. T.)

Großherzogthum Toskana.

Durch ein griechisches Schiff, welches Maratonisi am 22. October verlassen hatte, erfährt man, daß die Lage der Dinge auf Morea seit dem Abzuge der arabischen Truppen eine bessere Gestalt annehme. Die beste Harmonie herrscht zwischen den Franzosen und Eingeborenen, und Erstere treffen Anstalten, die vermuten lassen, daß man auch die Befreiung Athens, Negropontes und Missolongi beabsichtige. Zu Maratonisi geht es recht lebhaft zu; mehrere Schiffe unter griechischer Flagge übernehmen jetzt Frachten nach Livorno und Triest. — Die Blockade der Dardanellen hat noch nicht förmlich statt gefunden; dagegen wird jene von Candia lebhaft fortgesetzt. (F. di Ver.)

Spanien.

Der Courier français schreibt aus Madrid vom 30. Oct.: „Die Nachricht von dem Abschluß des Vertrags in Betreff der englischen Gläubiger durch Hrn. v. Osafia hat den Grafen St. Priest veranlaßt, nun auch die Bezahlung der Schuld an Frankreich zu betreiben. Unsere Regierung würde nicht abgeneigt seyn, eine beständige Rente zur Befriedigung dieser Schuld zu schaffen; aber sie will sich nur auf 70 Millionen Fr. einlassen (Das Journal des Debats spricht hier nur von 12 Millionen), während man 82 von ihr fordert. — Zwischen England und unserer Regierung werden sehr häufig Kouriere gewechselt, die sich auf die portugiesischen Angelegenheiten beziehen. Zu großem Scandal unserer Apostolischen soll unser Kabinet Alles thun wollen, was das englische in dieser Beziehung verlangt, so daß Don Miguel die einzige Stütze, die er bisher noch gehabt, verloren hätte.“ (Allg. Z.)

Madrid den 20. October. Se. k. S. der Infant Don Carlos hat eine Forderung von 8 bis 9 Millionen Realen an den Staatschaz. Auf seine neuerdings geführte Beschwerde hat der König befohlen, ihm eine Million sogleich, und 100,000 Realen monatlich, bis zur gänzlichen Abtragung jener Schuld, auszuzahlen zu lassen. Überdies erhält der selbe eine jährliche Zulage von 50,000 Dukaten zu seiner Apanage.

(Prag. 3.)

Das legte aus Savannah angekommene Schiff hat die nahstehende Übersicht der Land- und Seemacht auf Cuba mitgebracht.

Die Landmacht besteht aus drei Divisionen:

Die Division des Centrums zählt 9200 Mann Fußvolk, 3200 Reiter und 1050 Kanoniere.

Die östliche Division 5020 Mann Fußvolk, 440 Reiter und 600 Kanoniere.

Die südliche Division 2540 Mann Fußvolk, 300 Reiter und 200 Kanoniere.

Zusammen: 22,550 Mann, worunter 10,000 Mann Europäischer Linientruppen; der Rest ist ziehende Miliz.

Die Seemacht besteht aus 2 Linienschiffen von 74 Kanonen; 2 Fregatten von 50, 1 von 44 und 1 von 40 Kanonen; 1 Corvette zu 40, 1 zu 22 und 1 zu 20 Kanonen; 1 Brigg zu 22, 1 zu 20, 1 zu 18 und 1 zu 14 Kanonen; endlich aus 5 kleinen bewaffneten Fahrzeugen zu 5 Kanonen. Zusammen 16 Schiffe mit 503 Kanonen.

(W. 3.)

Portugal.

Lissabon, 25. October. Die constitutionellen Guerillas sollen sich in den nördlichen Provinzen noch immer vermehren. Man sagt, sie hätten sich gegen das 22. Linieregiment geschlagen, das geworfen worden sei, und von dem sich zwei Compagnien mit den Constitutionellen vereinigt hätten. Man trifft hier große Vorbereitungen zu Don Miguel's Geburtstage. Alle Geküste vor den Thoren der Kasernen sind mit Vorberweisen behängt, und morgen sollen sie beleuchtet werden. Auch wird morgen eine Heerschau über alle Truppen gehalten werden, die hier liegen, die bei Unwesenheit des Don Miguel um 9 Uhr Morgens beginnen soll. Am 23. ist das französische Linienschiff Duquesne von 74 Kanonen nach einer zehntägigen Fahrt von Brest hier eingelaufen.

Gestern hat man aus Algierien 72 konstitutionelle Gefangene eingebracht, von denen immer zwei mit Stricken zusammengebunden waren. Die

Zahl der eingekerkerten Personen zu Oporto soll 2700 betragen.

Ein Schreiben aus Lissabon von demselben Datum im Courier behauptet, ein Corpß Guerillas unter Serpa Pinto sei in Villa Real, Braga, Guimaraens und selbst Penafiel eingezogen, wo es alle wegen ihrer Unabhängigkeit an die Charte und an Don Pedro verhaftete Personen befreit hätte. Es sollten sich auch Linientruppen diesen Guerrillas angeschlossen haben. Die Königin Mutter zeige sich wieder auf dem politischen Schauspieldreieck und halte zweimal in der Woche Hofcircel. Man versichere die in den Forts des Tajo verhafteten Unglücklichen sollten am Bord der Fregatten Perola und Amazona nach der Küste von Afrika gebracht werden. Die Gefangenisse würden aber täglich durch neue Opfer gefüllt.

Auf der Londoner Börse ging am 8. November das sonderbare Gerücht, es seien Guerillas in die Stadt Oporto eingezogen, aber nicht in der Absicht sich der Stadt zu bemächtigen, sondern nur um sich Waffen und Munition zu verschaffen, und die Gefangenen zu befreien.

(Allg. 3.)

Großbritannien.

Der König fuhr fort Besuche anzunehmen. Es hieß, er werde sich in einigen Tagen nach dem St. James's-palaste in London begeben, indes noch am nämlichen Abende nach Windsor zurückkommen. Der Herzog von Clarence war zwar noch nicht ganz hergestellt, doch versicherte man, er sei auf dem Wege der Genesung.

Der österreichische Botschafter hatte am 4. November im Hotel der auswärtigen Angelegenheiten eine Conferenz mit Lord Aberdeen.

Folgendes ist das Sanitäts-Bulletin von Gibraltar vom 15. bis 19. Oct. Den 15.: 964 Kranke, 26 Tode; den 16.: 1034 Kranke, 32 Tode; den 17.: 1193 Kranke, 40 Tode; den 18.: 1590 Kranke, 41 Tode; den 19.: 1505 Kranke, 40 Tode. Es sind also in Gibraltar, binnen dieser fünf Tage, am gelben Fieber 179 Personen gestorben.

(Allg. 3.)

B u k l a n d.

Nachrichten aus St. Petersburg zufolge sind Ihre Majestät die Kaiserinn-Mutter Marie Feodorowna (geboren den 26. October 1759) am 5. November, nach einer kurzen Krankheit, dasselbst mit Tode abgegangen. Der kaiserliche Hof und das ganze Reich sind durch diesen eben so uner-

warteten, als höchst betrübenden Todesfall in die tiefste Trauer versetzt.

Das Journal d' Odessa vom 25. October ent- hält folgende Nachrichten aus Kleinasien: Graf Paskevitsch meldet die Einnahme der Städte Bajasid und Diadin so wie des Forts Lopra- Kale, welches das Paschalit von Bajasid deckt, und die Straße nach Erserum beherrscht. Überall wurden die Truppen mit Freuden von den Einwohnern aufgenommen.

Berliner Blätter melden, daß der Kaiser Nicolaus dem Grafen Paskevitsch als Merkmal der höchsten Zufriedenheit, zwei von den eroberten Kanonen der Festung Kars zum Geschenke gegeben, ihn zum Chef des Infanterie-Regiments Schirwan ernannt, und seine Tochter Alexandra unter die Hof-Gräulein F. F. M. M. der Kaiserinnen aufgenommen habe. Unter dem Offiziers-Corps der kaukasischen Armee fanden große Beförderungen und Auszeichnungen einzelner Regimenter statt.

Durch den Sturm, welcher am 18. October auf der Ostsee wütete, sind einige Schiffe gescheitert und mehrere Matrosen von schwedischen, englischen und finnischen Schiffen haben dabei ihr Leben eingebüßt. — Zu Irkutsk soll im vorigen Winter eine außerordentliche Kälte geherrscht haben; das Thermometer fiel Anfang December auf 32° unter dem Gefrierpuncke. (Oest. B.)

General Diebitsch ist zu dem Beobachtungs- corps bei Schumla abgezogen. Man hofft auf die baldige Einnahme von Silistria. Eine Winter- Campagne dürfte, da der, vom Regen aufgeweichte Boden die nöthigen Communicationen fast unmöglich macht, und die Märsche und Operationen fast unbesieglich behindert, schwerlich statt finden; jedoch, heißt es, soll nach dem Fall von Silistria, eine Etappenstraße von dort nach Varna über Basardschik angelegt werden. Varna ist so zusammengeschossen, daß nur die nöthige Garnison dort überwintern wird, und, wie verlautet, die 4 jetzt dort befindlichen Garde-Regimenter nach Petersburg zurückkehren werden. Es ist gewiß, daß die russische Armee, welche ursprünglich in diesem Feldzug in die Fürstenthümer eingerückt, und über die Donau gegangen ist, nur 60,000 Mann stark war, (die nachmaligen Verstärkungen natürlich nicht mitgerechnet), was ihre so sehr bewährte Tapferkeit noch bewunderungswürther macht. — Zwanzig Transportschiffe mit Lebensmitteln sind in diesen Tagen nach Varna unter Segel gegangen.

(B. v. L.)

Nach Briefen aus Brody, die Glauben zu verdienien scheinen, sollen in die Fürstenthümer 25,000 Mann frischer russischer Truppen eingerückt, und somit jedes Besorgniß fernerer Invasionen von Seite der Türken beseitigt seyn. Dem General Geissmar ist von diesen Truppen eine Verstärkung von 10,000 Mann bestimmt; gegen Girgerovo sollen 8000 Mann abgeschickt werden. Bei den polnischen Truppen wollte man Bewegungen bemerken, und zu Brody ward davon gesprochen, daß das Corps des Generals Sacken seine jetzige Stellung verlassen, und sich gegen Süden wenden werde. Zugleich wollte man wissen, daß bald nach der Ankunft des Kaisers Nicolaus in seiner Hauptstadt eine Bekanntmachung erscheinen dürfe, worin die friedliebenden Gesinnungen dieses Monarchen sich neuerdings aussprechen würden. (Ullg. B.)

Nach den zu Ende des J. 1826 erschienenen Polizeiregistern Odessas bestand die Zahl der Bewohner dieser Stadt und ihrer Vorstädte aus 32,995 Personen. Unter diesen zählte man: 29,497 Russen, 1000 Österreicher, 1529 türk. Untertanen, 274 Engländer, 249 Franzosen, 46 Preußen, 31 Spanier, 138 Württemberger, 68 Italiener verschiedener Staaten, und 104 Schweizer. (Prag. B.)

Osmannisches Reich.

Nachrichten aus Alexandria zufolge war die erste Abtheilung der ägyptischen Escadre, mit Truppen aus der Morea am 24. September in obgedachten Hafen eingelaufen. Diese Abtheilung bestand aus 26 Segeln, und hatte ungefähr 5000 Mann an Bord. Ein Konstantinopolitanisches Linienschiff ist unterwegs zu Grunde gegangen. Die Schiffsmannschaft und die Truppen, die es am Bord hatte, wurden gerettet; aber 600 Pferde, 300 bronzene Kanonen, außer den Batterien des Schiffes selbst, und vielen andern Schiff-Materialien, die aus der Schlacht von Navarin gerettet worden waren, sind untergegangen; ein Verlust, der über eine Million Piaster geschätzt wird. (Oest. B.)

Özernowiz, 1. November. Der General Fürst Ischerbatoff, welcher die Belagerung von Silistria kommandierte, soll krank nach Bucharest gebracht worden seyn. General Langeron hat einstweilen das Commando vor Silistria übernommen, bis General Roth, welcher in diesem Augenblicke schon dort angekommen seyn wird, ihn ablöst. Man glaubt, daß Silistria sich nicht lange mehr halten könne; daß russische Belagerungsgeschütz soll aus 120 Feuerschlünden verschiedenen Kalibers bestehen, und trefflich bedient seyn. Die Türken schen-

nen alles aufzubieten zu wollen, um Silistria zu befreien, und es wird hier behauptet, daß Hussein Pascha die Hälfte seiner Armee von Schumla gegen Silistria geschickt habe, um den Belagerten zu Hülfe zu kommen.

Privatbriefe aus Orseva vom 2. d. versichern, daß die Türken, ungeachtet der ihnen zugekommenen Verstärkungen die wichtige Stellung bei Kalesfat unvermuthet verlassen hätten, worauf dieselbe, so wie eine benachbarte Insel, von welcher aus die Türken gewöhnlich ihre Incursionen unternahmen, von den Truppen des Generals Geissmar besetzt worden sei. Man ist begierig, die Bestätigung hiervon, so wie die Beweggründe dieses Entschlusses zu erfahren.

(Allg. 3.)

Griechenland.

Aigina den 3. October. Unlängst langte unser erster Admiral, Lord Cochrane, nach einer Abwesenheit von acht Monaten am Bord des neuen Dampfschiffes *Hermes*, in Peros an.

Um 2. October traf hier unser Staatssecretär, Sr. Spiridion Trikupi, ein, und davonreiste allda die gesammten Archive des General-Secretariats; heute landete in unserem Hafen die k. russische Fregatte, *Helena*, an deren Bord sich Se. Excellenz, unser Sr. Regierungspräsident befindet.

Durch ein Decret vom 24. September wurde auch eine Art Post zwischen den verschiedenen Hauptorten Griechenlands und dem jedesmaligen Sitz der Regierung eingeführt. So lange der Sitz der Regierung in Aigina oder Sira aufgeschlagen ist, werden sich Haupt-Postämter in Argo, Tripolizza und Napoli die Romania befinden. (O. T.)

A m e r i k a.

Londoner Nachrichten erwähnen ein von der Regierung von Guatimala unterm 7. Julius erlassenes Decret, nach welchem alle Häfen der Republik an der Süd- und Nordküste der spanischen Flotte und Erzeugnissen des Spanischen Bodens und seines Kunstfleisches, so wie der ihm noch gebliebenen Colonien, verschlossen sein sollen. Nach einem weitem Decrete darf kein Spanier den Boden der Republik Guatimala betreten. Die Ausfuhr natürlicher oder verarbeiteter Erzeugnisse von Mittel-Amerika (Guatimala) nach irgend einem Hafen unter Spanischer Herrschaft ist gleichfalls verboten.

Man erfährt aus Peru, daß Lamar, aus Furcht vor einer Regierungsveränderung in seiner Abwesenheit, seine Unternehmung gegen Guayaquil in Columbien aufgegeben hatte. Zu Lima soll eine Verschwörung entdeckt worden seyn. Das peruanische Geschwader, aus einer Fregatte, einer Corvette und einem Schooner bestehend, hatte Befehl, Guayaquil zu blockiren, und es wurden zu Callao Brander ausgerüstet. — In Bolivia war die Ordnung hergestellt; 86 Theilnehmer an dem letzten Aufstande waren verhaftet worden, und man glaubte, Gamarra's Angriff werde fehlschlagen, weil die Bolivianischen Truppen den peruanischen an Tapferkeit und Kriegszucht überlegen wären. Der an der Spitze von Bolivia stehende General Sucre versammelte sein Heer zu Cochabamba. (W. 3.)

Nordamerika.

Eine Bekanntmachung des Staatssecretaires der Schakammer kündigt an, daß am 1. Jan. 1829 eine neue Abtragung von vier Millionen Dollars an der Staatschuld statt finden werde, so daß ab dann seit der letzten Vertagung des Kongresses neun Millionen getilgt seyn würden.

Eine Zeitung von Halifax (in Neuschottland) versichert, die Frage der Gränzberichtigung zwischen den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Canada werde nun nicht durch den Kaiser von Russland (welcher im Genter Vertrage zum Schiedsrichter bestimmt war) sondern durch den König der Niederlande entschieden werden. (Allg. 3.)

V e r s c h i e d e n e s.

Ein Engländer, welcher im Anfange d. J. vom rothen Meere aus, eine Reise durch Ägypten unternommen hatte, besuchte unter andern auch Luxor, oder die Ruinen von Theben. Auf den Hügeln bei Gurnu, Luxor gerade gegenüber, traf er den Italiener Picconini, welcher in dieser Gegend für den schwedischen Consul Ullerthümer sammelt. In dessen Gesellschaft besuchte der Engländer ein eben neu aufgefundenes Grab, worin eine prachtvolle Mumie lag. Sie war mit einem seltsam gewobenen und mit Gold verzierten Gewand bedeckt, und vor ihrem Antlitz befand sich eine Maske von Gold. Mumie und Maske waren trefflich erhalten, und Sr. Picconini hoffte sie zu Alexandria wenigstens für 1000 Piaster zu verkaufen.